

Empfehlung
von Stadt und Land an
Antre
eine werthe Kundschafft au f's
845 H 8443 F
G. Späth-Venziger.

Empfehlung
von Stadt und Land die An-
Freiburg
Kinden
bei Frau Wegner sind wir
zu können. Besuchen mit
sch.
847
Stand auf dem Notre-Dame
H 8465 F
Bäriswyl und Haus.

apeaux
3
innerlichste von Fr. 2.50 an,
Frauen, Regatten von 75 Cts,
687 H 870 F
Kurrenz trotz bieten.

Billige Steigerung
Pachtaufgabe läßt Unterzei-
derstag, den 12. November
morgens 9 Uhr an, vor ihrem
e in Birkfeld gegen bare Be-
eine freiwillige Verkaufsstei-
gen: 6 Kühe, 1 Rind, 1 Meische,
3 Wägen, 2 Pflüge, 8 Eggen,
maschine, sowie verschiedene Haus-
rathschaften, ein Quantum Kar-
tzen, Rischelforn und Haber.
Steigerung ladet freundlichst
854 H 8498 F
Witwe Hüffnung,
Birkfeld, bei Schmitten.

Quantum
zu verkaufen im Quathölzl
ten. 844 H 8468 F
wenden an Konrad Bertschi,
Bäriswyl, bei der Station Schmitz.

Gebirgschnecken
gemäßigten Preisen, Franz
Hofen, Atinghausen, Kon-
842 H 8455 F

ernungspublikation
erzeichneten werden am Samst-
7. November nächsthin, von
9 Uhr an, vor ihrer Wohn-
ter-Staffels bei Bäriswyl
und freiwillig gegen bar ver-
ffen: 6 trachtige Milchkühe, 2
es trachtig, 4 Faselchweine, 1
Schub, 4 Wägen, 2 Erdbäumen,
ren und ein anderer Karren,
Mischbäre, Pflug, 8 Eggen,
hine, Futterschneidmaschine, Sau-
wanlen, Bütten, Siebe, Dejmals-
Hefelwagen, Ketten, Kerze, Sägen
855 H 8496 F
Die Versteigerer:
Geschwister Sänggell.

uchgelassen
och, den 28. Oktober, eine
mit weiß und gelben Flecken und
von Kopf, trägt Halsband ohne
859 H 8503 F
en gegen Fütterungs- und Ein-
ersten bei Frau. Wäber, Hei-
ren, bei Bäriswyl.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 5. November 1896.

Abonnementspreis: Für die Schweiz Jährlich . . . Fr. 6 80 Postumion Halbjährlich " 8 40 Vierteljährlich " 2 50 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.	Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichengasse, Nr. 13 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Hansenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg	Stückungsgebühr: Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts. Für die Schweiz 20 " Für das Ausland 25 " Reklamen 50 "
---	--	---

Am Allerseelentag auf dem Freiburger-Kirchhof (Eine Erinnerung)

Als ich am Allerseelentag auf dem Kirchhof von Freiburg betete, da tauchte in mir eine Erinnerung auf. Wie eine Quelle oft plötzlich aus der Erde hervorbricht, so geschah's in meiner Seele. Links vom Mittelpunkt des Friedhofs, da wo die Wege sich kreuzen, war ich einst an einem frischen Grab gestanden; es war dasjenige des sel. Pfarrers Meyer, des Gründers der Gauglera.

Anfangs der fünfziger Jahre ging ich mit meinem Großvater vom Heimdorf im Seebezirk, um Sagebäume zu holen, hart am Schwarzen See zu einem Bau. Es war in der Mitte Dezember, grimmige Kälte herrschte; gar scharf zog die Morgenluft von den Bergen. Morgens zwei Uhr begegnete uns etwas unterhalb Bürgeln ein Priester ohne Wintermantel. Mit einem Gelobt sei Jesus Christus schritt er vorbei. Als er weiter war, sprach mein Großvater: das ist der Gauglerameher; er geht, um für seine Armen zu betteln. Lange schaute ich dem Manne nach, der die Straße heruntereilte, als wäre er von Flügeln getragen.

Zwei Jahre mochten verschwunden sein, da war in der Pfarrei Gurmels eine große Mission. Pfarrer Helfer, der Mann, dem das Wort nicht zur Verfügung stand, war an der Spitze der Pfarrei. Am Sonntag trat ein Mann auf die Kanzel, den ich meinte einmal gesehen zu haben. Es war eine mittelgroße Gestalt, abgemagert, ein Feuer im Blick, wie ich nie gesehen hatte; er trug eine Sutane aus grobem Tuch, dieenden umgürtet von einem schwarzen Cingulum, Holzschuhe an den Füßen. Wie von einer innern Macht getrieben, betrat der Mann eilig die Kanzel und in schlichten, einfachen Worten begann er zu predigen. Es war kein Pathos darin, keine oratorischen Bewegungen. Dennoch lautete alles mäuschenstill dem ergreifenden Wort. Und als die Predigt aus war, gingen alle schweigend und in sich gekehrt nach Hause. Bierzehn Tage predigte der Missionär alle Tage viermal, jedes Mal eine Stunde lang. Am letzten Tag, am Sonntag Nachmittag war im Chor der Kirche eine Estrade aufgerichtet. Diese betrat der Missionär und ihm zur Linken stand der Pfarrer der Pfarrei, Pfarrer Helfer. Beim Schlusswort wandte sich der Missionär an den Pfarrer und an die Gemeinde. Es war ein ergreifender Schluß, wie der Missionär die Pfarrkinder aufforderte, auf die Stimme ihres Hirten zu hören, der einst für jedes seiner Schäflein milde Rechenschaft ablegen. Ein Heiliger schien neben einem Heiligen zu stehen. Der Missionär war Pfarrer Meyer, der Gründer der Gauglera.

Jahre waren verfloßen. Es mochte anfangs der sechziger Jahre sein. Der Gründer der Gauglera hatte Banquerott gemacht. Da lag im prie-

sterlichen Kleide, mit dem Messgewand angethan, in einem einfachen Zimmer des Bürgerspitals in Freiburg eine Leiche aufgebahrt. Ich sah in die starren Zügen. Ich hatte sie schon gesehen; seit der Mission in Gurmels waren sie unauslöschlich in die Seele geprägt. Ja es waren die Züge jenes Mannes, dessen wundervolle Beredsamkeit in des Knabens Herz gezündet; das Aug war erloschen, schweigend der berebete Mund, das Herz, das im Leben nur für die Armen schlug, hatte zu schlagen aufgehört, ruhig, stille war der Leib geworden, wo einst das heilige Feuer hatte gekühlt.

Zwei Tage später bewegte sich ein kleiner, kleiner Zug von der Spitalkirche zum städtischen Gottesacker; nur wenige begleiteten des armen Priesters sterbliche Hülle. Unter ihnen war auch der frühere Pfarrer von Gurmels, Herr Helfer. In jener Abtheilung des Gottesackers, wo die Armen begraben wurden, die im Spital gestorben waren, wurde der Gründer der Gauglera beigelegt. Klang- und sanglos senkte sich der Sarg in die Tiefe; einige harte Erdschollen fielen dröhnend auf den tannenen schwarzen Sarg.

Zwei Monate später stand ich am schmücklosen Grab. Ein schwarzes, hölzernes Kreuz stand drauf. Ein schwacher Nagel befestigte ein vieredig Brettlein dran. Darauf stand geschrieben, daß hier ein Priester, Namens Meyer begraben sei. Die Inschrift war in deutscher Sprache und nahezu ein jedes Wort ein sprachlicher Fehler. Lange stand ich am Grabe in tiefem dumpfem Leib. Und als ich den Kirchhof verließ, entrang sich meiner Brust der Ruf: So belohnt die Welt die Aufopferung! Alles das kam mir am Allerseelentag wieder in den Sinn; ich suchte das Grab eines der bedeutendsten Männer des Senesebzirks; die Richtung kannte ich wohl, die Stelle ich nimmer fand.

Eidgenossenschaft

Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über das Bundesbankgesetz auf den 28. Februar 1897 festgesetzt. Für das eidgen. Turnfest in Schaffhausen wurde eine Ehrengabe bewilligt, bestehend in 2000 Fr. an bar, 2 Repetiergewehren und 2 Ordonnanzrevolvern.

Der „größte“ Zeitungsschreiber. Im „Joggeli“ der „Schweizerischen Wochenzeitung“ des Herrn Jean Frey in Zürich, stand kürzlich zu lesen:

„Säßen da jüngst einige Journalisten beisammen und besprachen die Personalien der schweizerischen Journalisten. Man meinte: die ältesten im Beruf sind Condrau (Gazetta romansa) und Stephan Worn (Basler Nachrichten); die reichsten: Micheli (Journal de Geneve) und Zellweger (Allgemeine Schweiz. Zeitung); die größten Dürrenmatt (Buchzeitung) und Attenerhöfer (Stadtbote); die jüngsten: Wettstein und Schürter (von der Zürcher Post), aber die liebenswürdigsten seien: Baumberger (von der Dörschweiz) und der ewig lebige Bühler vom (Sund)“.

Darauf antwortet Attenhofer im „Stadtboten“ dem Redaktor der „Schweizerischen Wochen-Beitung“ (Jean Frey) folgendermaßen: „Dein Register hat ein Loch, großer Versicherungshauptmann! Du hast unter den schweizerischen Journalisten den dümmsten weggelassen — aber ich kann es Dir nicht verargen.“

Kantone

Bern. Im Nationalratswahlkreis Mittelland ist der freisinnige Kandidat Bürgi mit 5190 Stimmen in den Nationalrat gewählt worden. Von Wattenwyl erhielt 2780 und der sozialistische Kandidat Scherz 1047 Stimmen.

In der Stadt Bern erhielt Bürgi 2986, von Wattenwyl 1348 und Scherz 878 Stimmen.

Zürich. Ein Arbeiter in Furlingen hatte eine Flasche Sauser mit zur Arbeit genommen. Sie zersprang ihm in der Hand und ein Glassplitter drang ihm ins Auge, so daß man fürchtet, es sei verloren.

In Zürich wurden mittelst Einbruches aus einem Uhrengeschäft circa 60 goldene Uhren im Gesamtwert von Fr. 4350 gestohlen. Die Thäterschaft ließ eine beim Aufsprengen verwendete Art zurück.

Die angeblich aus Griechenland stammende Studentin, Nizza Martinopolus, die verschiedene Schwindelbelegen verübte, hat sich als eine Bürgerin von Luzern entpuppt und ist verhaftet.

Luzern. Die Arbeiterschaft Luzerns tagte in außerordentlich starker Delegiertenversammlung zum Entschluß der Stellungnahme zu der Nationalratswahl. Einstimmig wurde beschlossen: 1. Sollte von den Liberalen die Kandidatur Weibel wieder gebracht werden, so tritt die Arbeiterschaft abermals mit ihrem Kandidaten Albisser in den Wahlkampf. 2. Wird von der morgen stattfindenden lib. Delegiertenversammlung Fabritant Bell in Ariens nominiert, so proklamiert das Zentralomitee der Arbeiterschaft offiziell Wahlenthaltung und nimmt weder Stellung für noch gegen. 3. Sollte der freisinnige Dr. Bucher in Luzern oder aber Gemeindepresident Degen in Ariens, welche beiden ebenfalls in Frage kommen, aufgestellt werden, so erhält das Komitee Vollmacht, diese Kandidaturen zu unterstützen.

Schwyz. Ein Herr aus Moskau kaufte in Einsiedeln in den letzten Tagen circa 30 Stück Kühe zu hohen Preisen (durchschnittlich 1000 Fr. das Stück.)

Unterwalden. Schöne Aussichten. Vor-letzten Montag, am Tage nach der Nationalratswahl legte ein Nidwaldner Offizier mehreren Personen gegenüber gewaltig los. Unter anderem verriet er sich auch zu dem Sage: „Wenn dann der Blättler gewählt wird, so werden wir die „Pfaßen“ für einige Zeit anbinden“. Ein Stimmungsbild, aber kein schönes, und unser Volk soll es sich merken!

Glarus. Ur m e l t i e r e ! Zur Nachricht, daß die Glarner Regierung am Boderberglärmisch

Murmeltiere einsetzen lasse, bemerkt ein Zürcher Blatt böshaft: „Wir offerieren zu diesem Zwecke den Kantonalvorstand des Zürcher Bauernbundes . . .“

Tessin. (Viel Regen.) Nahezu 700 Millimeter beträgt die Regenmenge, welche in Lugano vom 1.—29. Oktober gefallen ist und noch regnet es immer fort. Eine derartige Abnormität weisen die Witterungsbeobachtungen der letzten 30 Jahre für diese Station und Jahreszeit nicht auf.

Waadt. Ein 50jähriges Fräulein in Lausanne war neulich eines abends bei einer sehr ehrenwerten Freundin in derselben Stadt auf Besuch. Vor dem Heingehen um 10 Uhr, verabreichte man dem Gast zum Abschied noch eine Traube, welche das Fräulein auch verzehrte, um dann sofort in ihr Logis, Rue St. Roch, zu gehen. Unterwegs fühlte sie sich sehr unwohl und läutete deshalb im Marthahaus an. Sie konnte nur wenige Worte mehr sagen und sank tot zusammen.

Der sofort herbeigerufene Dr. Chavannes sprach von Vergiftungssymptomen. Untersuchung ist eingeleitet.

Neuenburg. Zwischen Voudry und Colombier wurde ein von einem Knecht geführtes Pferd vor der Regionalbahn scheu, es riß den Knecht auf das Geleise, wo er vom Zuge erfasst und totgedrückt wurde. Es ist ein gewisser Sandry von Verrières, 26 Jahre alt.

Genf. In einer Versammlung der Liberal-Konfervativen betonten sämtliche Redner, daß kein anderer, als der austretende H. Odier als Ständerat protiert werden solle. Er habe die Interessen des Kantons stets mit großem Eifer und Verständnis vertreten.

— In Genf macht sich jetzt, nach Schluß der Landesausstellung, ein beträchtlicher Ueberfluß an Arbeitskräften geltend; die Löhne sind infolgedessen merkbar gesunken.

Ausland

Deutschland. Die Kaiser Wilhelm-Universität Straßburg begeht am 1. Mai 1897 ihr 25jähriges Stiftungsfest. Der Lehrkörper der Universität sowie die Studentenschaft haben beschlossen, diesen Jubeltag besonders festlich zu begehen durch Festsitz in der Universität, Fackelzug, Kommerz, Ausflug in die Vogesen, u. A. mehr.

Dänemark. Ein Kopenhagener Korrespondent der „Ball Mail-Gazette“ behauptet, zwischen Dänemark und Rußland bestehe ein geheimes nichtschriftliches Abkommen, dem zufolge Rußland es übernommen, die Integrität des dänischen Reiches zu garantieren, und versprochen habe, bei günstiger Gelegenheit darauf zu bestehen, daß Nord-Schleswig Dänemark zurückgegeben werde,

Feuilleton.

Schreckenstage in Armenien.

Nach verbürgten Quellen sind in den letzten 10 Monaten in Armenien in den Massacres Menschen erschlagen: etwa 88,000. Städte und Dörfer verwüstet: etwa 2500. Kirchen und Klöster zerstört: 568. Zwangsweise zum Islam bekehrt: 559 Dörfer mit allen überlebenden Einwohnern und hunderte von Familien in den Städten. In Moscheen verwandelt Kirchen: 329. Zahl der Notleidenden: etwa 500,000. Diese Zahlen bezeichnen nur den Umfang unserer statistischen Informationen, nicht den der Thatfachen selbst, die sich also bei weitem schrecklicher herausstellen werden.

Mit Hinzurechnung all der Tausende, die in den noch nicht registrierten Dörfern erschlagen, an ihren Wunden erliegen, auf der Flucht verstorben, an Hunger gestorben sind, an Seuchen erlagen und unter dem Schnee des Winters in den Bergen begraben wurden, wird man die Zahl der Opfer der armenischen Massacres mit 100,000 noch zu niedrig berechnen.

Zahlen sind trocken. Das Auge des Lesers gleitet über etliche 100 oder 1000 von Toten,

falls die Einwohner mittels Plebiszits einen derartigen Wunsch ausdrücken. Dänemark andererseits verpflichtet sich, Rußland, falls es in einen Krieg verwickelt werden sollte, Kopenhagen und dessen Material für eine temporäre Occupation zur Verfügung zu stellen.

Frankreich. Der verstorbene Challemel-Lacour hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 300,000 Fr. den Armen des 10. Wahlbezirks vermacht.

Italien. Der hl. Vater, Papst Leo XIII. hat in Anagni ein großes Gebäude errichten lassen, welches zu einem gemeinschaftlichen Priesterseminar für die fünf nahe bei einander liegenden Bistümer Anagni (worin das Städtchen Carpineto, Geburtsort Seiner Heiligkeit, liegt), Alatri, Ferentino, Segni und Veroli bestimmt ist; diese haben alle zusammen beiläufig 135,000 Einwohner in 110 Pfarreien und besitzen zwar je ein Clericalseminar, aber wegen der Kleinheit der Sprengel lassen die Anstalten vieles zu wünschen übrig. Das ist der Grund, weshalb der hl. Vater für seine Heimatgemeinde das neue Provinzialseminar stiftete, in welchem 80 Cleriker teils unengeltlich, teils gegen billiges Kostgeld Aufnahme finden werden; zur Leitung der neuen Anstalt, die Lehrstühle für Philosophie, Theologie und Kirchenrecht haben wird, hat Leo XIII. den Jesuiten-Orden erkoren.

— Die Schönheit der Kronprinzessin, das ist die Frage, welche in den letzten Tagen mit der größten Lebhaftigkeit gestellt und beantwortet wird. Wer das Glück hatte, die Prinzessin etwas näher zu sehen, als die meisten der Hunderttausende, die ihr Vorüberkommen in den Straßen erspähten, muß den weniger Begünstigten seine Meinung über die mehr oder weniger geschätzte Schönheit der Braut kundgeben. In einem Punkte sind alle einverstanden: die Erscheinung ist sympathisch und distinguirt. Prinzessin Helena ist ungewöhnlich groß. Das gefällt und imponirt den Italienern immer. Man beklagt nur, daß der Kronprinz von seiner Gemahlin um einen Kopf überragt wird. „Er ist eben zu klein!“ sagt man bedauernd, und fügt gern hinzu, daß die junge Prinzessin eine herrliche Königin sein wird, wenn sie auch vermutlich nie mit der gleichen Grazie Margherita grüßen lernen und ihre hohe Stellung nie in so herablassender Weise ausfüllen wird. Es liegt viel Charakter im Wesen und in der Physiognomie der jungen Prinzessin. Sie mag eines Tages eine bedeutende Frau genannt werden. Der Ausdruck der großen Augen ist sehr ernst, die Physiognomie läßt auf Geist und festen Willen schließen.

— Der Bankier Emilio Gattoni hat sich erschossen. Als Motiv werden Börsenverluste angegeben.

über etliche 10,000 oder 100,000 von Notleidenden leicht hinweg. Darum ist es notwendig, den Stoff zu beleben und wenigstens an einigen Beispielen zu zeigen, wie sich trockene Zahlen in brutaler Wirklichkeit ausnehmen. Es mag uns vielleicht jemand zürnen, daß wir Dinge ans Licht ziehen, vor denen sich das Auge lieber verschließt, und selbst vor der Schilderung des Gräßlichsten nicht zurückschrecken, aber das Opfer, das wir der Gemütsruhe der Leser zumuten, ist doch nur eine gelinde Nervenschütterung, während die Helatomben von Blut, Dual, Geschrei und Thränen, von denen wir eine der Wirklichkeit mehr entsprechende Vorstellung erwecken möchten, bis an die äußersten Grenzen menschlicher Leidensfähigkeit von Hunderttausenden durchgekostet wurden.

Es ist keine Frage, die Abschachtung der Armenier war für die Türken ein Fest. Mit Trompetensignalen begonnen, mit Prozessionen beschlossen, unter dem Gebet der Mollahs, die von der Höhe der Minarets den Segen Mlahs auf das Gemetzel herabriefen, vollzog sich das Ganze in bewunderungswürdiger Ordnung nach dem zuvor vereinbarten Festprogramm. In brüderlicher Einmütigkeit mit dem Militär, den Redits (Keriven), den Baptiehs (Gendarmen) und den neugeschaffenen kurdischen Irregulären, die als Hamidieh-Regimenter nach dem Namen

— Die liberalen Blätter widmen dem Cardinal Hohenlohe wegen seiner politischen Gesinnung warme Nachrufe. Der Cardinal welcher von sprichwörtlicher Freigebigkeit war, hat nicht viel hinterlassen. Unter den Armen herrscht ob seines Hinganges große Bewegung.

— Crispi sandte dem deutschen Reichskanzler ein Telegramm, worin er in herzlichen Worten sein Beileid anlässlich des Todes des Cardinals Hohenlohe ausdrückt. — Im Auftrage des deutschen Reichskanzlers eröffnete der preussische Gesandte beim Vatikan, von Bülow, das Testament des verstorbenen Cardinals. Zum Universalerben ist der Sekretär desselben eingesetzt. Dieser erklärte, die Erbschaft nur dann antreten zu wollen, wenn die Angehörigen des Verstorbenen keinen Einspruch erheben würden.

Oesterreich. Prag. Ein schweres Unglück hat sich bei dem Bau des Pragaliger Gymnasiums zugetragen. Nach der Fertigstellung des Gebäudes wollten sich die Arbeiter gemeinsam photographieren lassen. Zu diesem Zweck stellten sich über 40 Menschen auf den zur Anbringung der Aufschrift „K. K. Gymnasium“ an der Front angebrachten Gerüst auf. Im Moment als der Photograph die Gruppe ordnete, stürzte das Gerüst unter donnerähnlichem Krachen zusammen, 28 Leute unter den Trümmern begrabend. Acht Personen wurden schwer verwundet. Eine Frau ist bereits ihren Verletzungen erlegen.

Spanien. Die Stadt Sevilla wurde von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt und viele Personen wurden getötet oder verletzt. Die Panik ist unbeschreiblich.

Kleinasien. Ueber tausend muselmanische Auswanderer aus Rußland trafen zur Ansiedelung in Kleinasien ein. — In Hauran ist die Ruhe wieder hergestellt.

Amerika. Chicago. In einem Koffer, der vor beinahe drei Jahren im Saratoga-Hotel als Sicherheit für eine Kostrechnung im Betrag von St. 38 zurückgehalten wurde, sind am Freitag, als der Koffer endlich geöffnet wurde, Eisenbahn- und andere Bonds im Wert von St. 80,000 gefunden worden. Die Bonds sind dem Polizeichef Badenoch übergeben worden. Die ganze Affaire ist eine mysteriöse. Die Bonds lauten alle auf den Namen J. Lawrence Schoolcraft. Der Hotelbesitzer sagt, daß der Koffer bald nach der Weltausstellung von einem Mann zurückgelassen worden sei, der sich als George Craft von Philadelphia registriert hatte und seine Rechnung von St. 38 nicht bezahlen konnte.

— Am 12. Oktober morgens um 10 Uhr, fand von der Kathedrale aus, das Leichenbegängnis des früheren Gouverneurs Silas Woodson statt. Bischof Burke leitete die Leichenfeier,

des regierenden Sultans genannt wurden, begab sich der von den Behörden mit Waffen ausgerüstete Pöbel ans festliche Geschäft des Werdens. Die Stimmung war die beste. Die türkischen Frauen mit ihrem Bilgith, dem kreisförmigen Kehrlaut ihrer Kriegsrufe ermunterten ihre Bräven und überhörtten das Geschrei der Opfer mit dem Gebrüll ihrer Hochzeitslieder. Ein wilder, menschenfresserischer Humor bemächtigte sich des wilden Pöbels. Und warum auch nicht? Wenn hier ein Offizier ermutigte: „Nieder mit den Armeniern, das ist der Wille des Sultans!“ wenn dort ein Wali ermahnte: „Seit rühlig, laßt nicht ab zu töten, zu plündern und zu beten für den Sultan!“ warum sollten sie innehalten mit Beten und warum abstecken vom WOrden? Lag doch der Lohn der Frömmigkeit vor ihren Augen: die aufgestapelten waren in den Magazinen armenischer Kaufleute und sämtliche Habe in ihren Häusern, so viel sich nur erraffen und hinwegschleppen ließ. War doch übrigens völlige Straflosigkeit jeglicher Schandthat ihnen sicher, und von der sorglichen Regierung für ihre getreuen Unterthanen alle nur wünschenswerten Maßregeln getroffen, um das Geschäft des WOrdens bei allem Blutvergießen so ungefährlich als nur möglich für alle Beteiligten zu machen, so ungefährlich, wie das Abstecken der Hammel im Schlachthaus. (Fortsetzung folgt.)

da er die kat Leichen in St. — daß de tum d See v White tiert e wa 20 waufee — tag na Fulton den G schon d Der R gerette Wort l — fédéré Heßbla Zeilen in dem forbert Tschop Troch Blatt das B schlage chen u Geschä Dentze — Katholif licher Göttes Spazie mütllich schen Schmie sektione — der Kan daß na zweite zwar i 6 1/2 Bethof — Ru Schulk macht — St — Infol Dienstag freiwillig r Schleifflein Eggen, Pfe — Nach Ju and teltis gefalt Die Schwä — ehem. Miff Thierarz — niedergelaf 7

er widmen dem Kar-
ner politischen Gesin-
Der Kardinal welcher
igkeit war, hat nicht
n Armen herrscht ob
wegung.
deutschen Reichskanzler
in herzlichen Worten
Todes des Kardinals
im Auftrage des deut-
te der preussische Ge-
ülrow, das Testament
Zum Universalserben
eingesetzt. Dieser er-
n antreten zu wollen,
Verstorbenen keinen
Ein schweres Unglück
Pragatischer Gymna-
Fertigstellung des
Arbeiter gemeinsam
diesem Zweck stellten
den zur Anbringung
asium" an der Front
Im Moment als der
nete, stürzte das Ge-
Krachen zusammen,
ren begrabend. Nicht
rwundet. Eine Frau
en erlegen.
Sevilla wurde von
m heimgesucht. Zahl-
t und viele Personen
ekt. Die Panik ist
nd muselmanische Aus-
afen zur Ansiedelung
Hauran ist die Ruhe
In einem Koffer,
n im Saratoga Hotel
streckung im Betrag
wurde, sind am Frei-
geöffnet wurde, Eisen-
Wert von St. 80,000
onds sind dem Poli-
worden. Die ganze
Die Wonds lauten
amrence Schoolcraft,
der Koffer bald nach
inem Mann zurückge-
als George Craft von
e und seine Rechnung
konnte.
morgens um 10 Uhr,
aus, das Leichenbe-
ernews Elias Wood-
eitete die Leichenfeier,

da er vor einigen Monaten den Gouverneur in die katholische Kirche aufgenommen hatte. Das Leichenbegängnis war das größte, das jemals in St. Joseph stattgefunden hat.

— Von Sturgeon Bay, Wis., wird gemeldet, daß der große Dampfer „Australasia“, Eigentum des James Corrigan auf dem Michigan See verbrannt ist und jetzt auf dem Boden der White Fish Bay liegt. Der Dampfer repräsentiert einen Wert von Fr. 90,000 und hatte etwa 2000 Tonnen Kohlen an Bord, die für Milwaukee bestimmt waren.

— Der Schlepptampfer Niagara ist am Freitag nachmittag im North River, am Fuße der Fulton-Strasse von dem Dampfer Magenta in den Grund gehohrt worden. Die Niagara ging schon drei Minuten nach dem Zusammenstoß unter. Der Kapitän, der Ingenieur und der Koch wurden gerettet. Die übrigen drei Männer, die sich an Bord befanden, sind aber ertrunken.

Kanton Freiburg

— Wir werden auf eine Nummer des „Confédéré“ aufmerksam gemacht, wo das radikale Heftblatt nach gewohnter Art den Schreiber dieser Zeilen angreift. Die „Freiburger-Zeitung“ hat in dem Neukirchhandel den „Confédéré“ aufgefordert, seinen Anschuldigungen gegen Dekan Tschoop zu beweisen oder als Lügner zu gelten. Trotz zweimaliger Aufforderung zog das radikale Blatt lektüres vor. Mit einem Blatt, welches das Brandmal der Lüge an der Stirne trägt, schlagen wir uns nicht herum. Dem Kaffeemäuschen und jirka Dreien, welche im Bezirk radikale Geschäfte machen wollen, wird das Blatt den Denktettel zur rechten Zeit schon geben.

— Sonntag, den 8. November begeht der katholische Gesellenverein von Freiburg in feierlicher Weise das Stiftungsfest. Vormittag 1/2, 11 Uhr Gottesdienst in der Diebfrauenkirche; nachmittags Spaziergang nach Burgeln; abends 8 Uhr gemüthliche, familiäre Unterhaltung mit theateralischen Produktionen, im Vereinslokal zu den Schmieden. Mehrere Anmeldungen von Brudersektionen sind eingelaufen.

— Wir können den Gönnern und Freunden der Kammer-Musik die freundliche Mitteilung machen, daß nächsten Sonntag, den 8. November, die zweite Sitzung der Kammer-Musik stattfindet und zwar im großen Kollegiums-Saal, abends 5 bis 6 1/2 Uhr. Es kommen berühmte Stücke von Bethoven, Bach und Haydn zur Aufführung.

Kurs für Malen und Kunstzeichnen. Das Schulkomitee des Gewerbemuseums zu Freiburg macht die Interessenten darauf aufmerksam, daß

der Kurs für Zeichnen und Kunstmalerei, der während den Sommerferien (August und Oktober) unterbrochen worden ist, in kurzer Zeit wieder aufgenommen wird.

— Sehten Sonntags fand man in der Nähe von Jaman den Leichnam eines Bürgers von Rougemont. Der tot gefundene ging Samstag vormittag 10 Uhr bei Allieres vorbei, kehrte daselbst ein und nahm etwas zu sich. Man glaubt, daß der Unglückliche einen Schlaganfall erlitt und daran starb.

— Der letzte Markt in Boll ist nicht besonders gut ausgefallen. Schon der Wettergott machte ein griesgrämiges Gesicht. Aufgeführt wurden 813 Stück Vieh. Die Eisenbahn beförderte 270 Stück in 42 Wagen. Kleinvieh; Kälber, Schafe und Ziegen zählte man 157; Schweine kamen 152 zum Verkauf. Unter den Viehhändlern wurden viele Juden bemerkt.

Wissenslach. Die außergewöhnliche Seehöhe hat hier in der Umgebung nicht geringen Schaden verursacht. Beinahe sämtliche Uferbewohner müssen einen solchen verzeichnen. Ein großer Teil des Gemüselandes ist unter Wasser. Die nämliche Klage kommt von Sugiez.

— Die Schweiz ist gegenwärtig in 52 Wahlkreise eingeteilt, die zusammen 147 Nationalräte wählen. Freiburg war seit 1848 in zwei Kreise eingeteilt. Da die Konservativen in beiden Kreisen die Mehrheit hatten, so revidierte die Bundesversammlung 1881 die Einteilung des Kantons. Freiburg wurde in drei Kreise zerlegt. Hierbei wurde der dritte Kreis so aus der Karte geschnitten, daß den Radikalen eine Vertretung gesichert war.

Die letzten Staren. Gestern nachmittag sah man einen großen Flug Staren sich lagern auf den Bäumen im Schönenberg. Wettseuernd sangen die lieblichen Vögel, als wollten sie der Stadt und Umgebung den letzten Abschiedsgruß bringen und flogen nach kurzem Aufenthalt weiter.

— Dank einer edlen, aufopferungsvollen Seele konnten die Malerarbeiten in der katholischen Kirche zu Murten beschleunigt werden und sind nun bereits zum Abschluß gekommen. Nach Aussagen der Kunstkenner macht die Malerei im Chore der katholischen Kirche zu Murten dem Kunstmalers Neumann von Stäffis-am-See alle Ehre.

— 18 Kandidaten hatten sich für die Examina angemeldet, welche auf der jur. Fakultät angenommen wurden, am 29., 30. und 31. Oktober. Ein Beweis, daß auf hiesiger Universität tüchtig gearbeitet wird.

Neueres

In Rom wird Donnerstag das silberne Jubiläum des Kardinals Parocchi als Bischof begangen.

Särich. 3830 Personen wurden wegen Nichtanmeldung und Nichtabgabe der Ausweispapiere vom 1. Januar bis 31. Oktober 1896 verzeigt.

Büzerri. Für den zurückgetretenen Fürsprecher Dr. Weibel wird der Morgen zusammentretenden liberalen Delegirten-Versammlung Oberstl. Degen in Kriens als Nationalrat vorgeschlagen.

Bruntrut. Monsignore Hornstein wird Mitte November den Bischofsmantel erhalten und sich am 10. Dezember in Bukarest niederlassen. Zum Verweser der Kirchengemeinde Bruntrut wurde Defan Chevre in St. Ursenne gewählt.

Litterarisches.

Katholischer-Lehrerkalender auf das Jahr 1897 mit Erweiterung auf die Schuljahre 1896/97 und 1897/98. Von Matthias Gebese. Mit dem Vortrat des Oberlehrers Aloys Küng. 18. Jahrgang. Donauwörth, L. Auer. Preis M. 1.—

Die Einrichtung dieses Kalenders ist aus den praktischen Bedürfnissen eines Lehrers herausgewachsen. Die täglich zu gebrauchenden Tabellen: Stundenplan, Absenzenrubrik u. s. w., Schülerverzeichnis, Büchernotizen und der Geschichtskalender sind zum bequemen Aufschlagen teils an den Anfang, teils an das Ende des Taschenbüchleins verwiesen. Das reichhaltige mit Rot- und Schwarzdruck ausgezeichnete Kalendarium hebt die für den Schul- und Kirchendienst, besonders merkwürdigen Tage in jedem Monat eigens hervor und bietet für jeden Monat eine linierte Seite zu Notizen, Zeitvermerken und für das kirchenmusikalische Repertoire. Nicht zweispaltige Seiten sind dem Unterrichtstagebuch namentlich für Biblische Geschichte, Katechismus und Kirchenjahr gewidmet. Die Darstellung einer einheitlichen Idee des Lehrers dürfte wohl sonst nirgends in solch übersichtlicher Weise zu finden sein. Dem gleichen Gedanken gehören auch 12 Thematata an, die als Ueberschriften einiger Blätter des Schreibkalenders dienen. Ein Gedicht: „Ich will ein Lehrer sein“ und die Biographien des vortragsberger Oberlehrers Küng und Viktor von Feltr's charakterisieren die Gesinnung katholischer Lehrer. Der sonstige Inhalt gleicht dem der vorhergehenden Jahrgänge: Lehr- und Lernmittel-Verzeichnis, Schulverordnungen. (Mit alphabetischem Register seit 17 Jahren), Uebersicht der katholischen Lehrervereinigungen und Zeitschriften, Bericht über das Exerzitienshaus in Felds kirch, Erziehungsanstalten im Cassianum, Reise- und Sterbestellen, Orgelvorspiele, Genealogie der Regenten, Kalenderangaben u. s. w. Für schriftliche Einträge ist genügend Raum geboten. Auch in Rücksicht auf den soliden Einband mit Schieferblatt, Falttasche und Bleistiftkappe entspricht der Kalender dem Bedürfnisse eines Taschenbuches, das den Lehrern bestens empfohlen werden kann.

Kieser, Joh., Redaktor.

Steigerungspublikation

Infolge Pachtanfrage im Bruch (Brug) bei Freiburg, läßt Unterzeichneted Dienstag, den 17. November nächsthin, von 9 Uhr morgens an, öffentlich und freiwillig versteigern: 4 Wägen, 1 Reitwägelin, 1 Jauchkasten, 1 Nähmaschine samt Schleifstein, 1 Erdmalze (Trösle), 1 Erbselpfluger, 1 Futterschneidmaschine, Pflüge, Eggen, Pferde- und Kuhgeschirre, Rechen, Gabeln Sensen u. a. m.

Nachmittags von 1 Uhr an, kommt zum Ausruf: Hirsa 80,000 Kubikfuß Heu und Emb um auf dem Plage zu verzehren, 2 Pferde, 16 Kühe teils trächtig, teils gefalbert, 8 zweijährige tragende Rinder, 1 Paar dreijährige Ochsen und 1 Reiske. Die Schwarte wird nur einmal vorgeführt. 865 H 3511 F

Der Versteigerer: Jurkinder, Joh. Alex.

Herr Gaston Maillard

dipl. Thierarzt

ehem. Assistent der Thierarzneischule Bern, Auditor verschiedener ausländ. Thierarzneischulen beehrt sich anzuzeigen, daß er sich in

Freiburg

nieder gelassen und mit seinen Sprechstunden begonnen hat. 824 H 3392 F

73, Hängebrückstrasse, 73,

(im Hause der Mehrgerei Violles)

Telephon

Freiwillige Steigerung

Am Freitag, den 6. November nächsthin, vormittags 10 Uhr, wird A. Schopp, in Groß-Guschelmuth, vor seinem Hause, 5 Kühe, 5 tragende Rinder, 5 Ochsen, 1 Stier, 4 Kälber, 4 Pferde, 13 Schweine und 16 Schafe, an eine freiwillige öffentliche Steigerung bringen. 857/77 H 3497 F

Günstige Zahlungsbedingungen

APOLLO-Seife

ist die beste aller Seifen

Apollo-Seife als

Toiletteseife

Apollo-Seife als

Haushaltungseife

Vertreters für Bagros-Verkauf

Die Analyse des bernischen Kantonschemikers hat konstatiert, daß Apolloseife frei von Soda ist. Apolloseife ist daher eine wirkliche Gesundheitsseife, vorzüglich für Kinder und Personen mit zarter, empfindlicher Haut.

kann in kaltem und warmem Wasser angewendet werden. Sie gibt der Wäsche

blendende Weiße

und einen erfrischenden, angenehmen Geruch.

J. Andres, Freiburg.

94, Lousannegasse, 94
Ch. Guidi-Richard
 Freiburg
 Große Auswahl
 in
 Wolle für Strümpfe
Wolle zum Weben
 Fantasiwolle für Hättelarbeiten
 Niederlage inländ. Wollspinnere
 Sauggarn zum Spinnen
Großer Rabatt
 für Wiederverkäufer
 764 H 3145 F

Federhandlung
Gebr. Williger, Freiburg
 57, Reichengasse, 57,
 Urkauf
 von **Rußbäumen**
 811 H 3339 F

Achtung
 Schreinermeister und Bau-Übernehmer finden jederzeit in der großen Sägerei zu Berolles, bei Anton Comte, einen großen Vorrat von Brettern (Läden) jeder Länge, Dicke und Qualität, roh und gehobelt mit Kanten und Federn, ganz trocken, sowohl in Tannen, als Eichenholz. — Fabrication von Holzstäben für Verkleidungen, Möbel, Rahmen u. s. w. Langhölzer für Bauten nach Angabe geschnitten. 124 H 400 F
 Alles zu vortheilhaften Preisen.

Zu kaufen gesucht
 Ein Heimwesen von 40—60 Zucharten, im unteren Teile des Senfbezirks gelegen. Zahlung baar oder teilweise. Antritt **Safnacht 1898.** 835
 Sich zu wenden an die Annoncenexpedition **Saassenstein & Vogler, Freiburg,** sub H 3429 F

Zu vermieten
 eine fast neue Wohnung, anzutreten den 22. Hornung 1897, im „Hegli“ bei Dödingen. Zu vernehmen bei **Kaspar Junge,** b a s e l s t. 860 H 3499 F

Ablage
 der
Flachsspinnerei Burgdorf
 bei Herrn **Ch. Guidi-Richard, 94, Lousannegasse, Freiburg,** woselbst Hanf, Flach und Abwerg (Kuder) zum Spinnen, Dachen und Weben übernommen werden. 866 H 4179 F

Freiwillige Steigerung
 Infolge Nachtaufgabe läßt Unterzeichneter **Donnerstag, den 12. November 1896,** von morgens 9 Uhr an, vor ihrem Pächterhause in **Birkels** gegen bare Bezahlung an eine freiwillige Verkaufsteigerung bringen: 6 Kühe, 1 Aind, 1 Meische, 2 Schweine, 3 Wägen, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 Häckelmaschine, sowie verschiedene Haus- und Feldgerätschaften, ein Quantum Kartoffeln, Weizen, Mischelforn und Haber. Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein 854 H 3493 F
Witwe Müllinger,
 in **Birkels, bei Schmitzen.**

Verlangt Muster der besten **Verner-Halbleine,** bei **Walther Gygar, Fabrikant, Bleienbach.** 861 H 7206 F

Anzeige und Empfehlung
 Unterzeichneter beehrt sich, dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land anzudeuten, daß er das
Café du Theatre
 Pinte Jurkinder
 übernommen hat. Er wird sein mögliches thun, um seine werthe Kundschaft auf's Beste zu bedienen. 845 H 3443 F
J. G. Späth-Benziger.

Anzeige und Empfehlung
 Unterzeichnete beehren sich, dem werthen Publikum von Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie in der
Goldgasse, Nr. 106, Freiburg
 einen **Lebkuchenladen**
 eröffnet haben.
 Durch 10jährige Thätigkeit, als erste Arbeiterinnen bei Frau Bekner sind wir in der Lage unsere werthen Kunden auf's Beste zu bedienen zu können. Lebkuchen mit schöner Dekoration und mit Namen je nach Wunsch.
 Gute Waren, sorgfältige und prompte Bedienung. 847
 Jeden Samstag und Markttag haben wir einen Stand auf dem **Notre-Dame-Platz.**
 Es empfehlen sich **H 3465 F**
Frauen Bärtschli und Raus.

Ein Magenmittel — von
 bester Güte, ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. C. — Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des f. Z. berühmten **Nich. Schluppach** dahier. — In Schwächzuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur Aufreicherung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Mit bewährt. — Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur** von zwei bis vier Wochen hinreicht. **Herzlich empfohlen.** **Dépôts:** Freiburg: **Apothete Bourgnacht;** Romont: **L. Kobach;** Boll: **Gavin;** Rue: **Stajessi;** Murten: **Wegmüller.** 863

Thierarzt Bracher
 hat sich in Laupen niedergelassen und empfiehlt sich den Tit Viehbesitzern bestens.
Wohnung neben dem Post- und Telegraphengebäude.
 849 H 3488 F

Bekanntmachung
 Benachrichtige hiemit die Bauernsamen von Nah und Fern, daß ich stets versehen bin mit Futterartikeln aller Art, auch mit Knochenmehl und Dünger aus der **Düngerfabrik Freiburg.** 862 H 3506 F
 Flach und Sesam kommen nächstens an und werden billigst abgegeben. Bin fortwährend Käufer von Safer und Roggen, auch gegen Lauch.
 Es empfiehlt sich **Dr. Horn, Wirt, in Flammatt.**

Industrielle Winterschule Gersau
 Die halbjährige industrielle Winterschule für junge Töchter wird am 7. November 1896 eröffnet. Gründlicher Unterricht im Kochen, Servieren, Buchhaltung, in Verfertigung des Weißzeuges und der Kleider, in feineren Handarbeiten. Nach Wunsch Unterricht in fremden Sprachen. — Nähere Auskunft erteilt die Direktion der industriellen Winterschule Gersau. 819 H 2421 F

Fabrik-Depot für Magazine und Damen
 Eine **St. Galler Lingerie- und Stickerfabrik** in Damen- und Kinders Wäsche, Spitzen und Einfäße, Damen- und Kinder-Roben in größter Auswahl, Vorhängen, Mouchoirs u. c. u. wünscht ihre Artikel an Magazine und Damen mit großem Privatbekanntemkreise in Depot abzugeben. Da diese Fabrikate das ganze Jahr durch leicht abzugeben sind, bieten sie Abnehmern fortwährend sichere und gute Existenz. Best. Offerten sub **S. 3, poste restante, St. Gallen.** 814 M a 3892 Z.

Größtes Ofenlager
Lönsold
 mit Lu-zirkulationen, Ventilation. — Junfer und Ruh, rund und viereckig. — Ermitage für alle Brennmaterialien. — Kachelöfen, verbessertes Model. — Cylinder-Ofen ausgemauert. — Gucköfen von 10 Fr. an. — Petrol-Ofen geruchlos. — Petrol-Kochherde. — Guckkochherde 2, 3 und 4 Pfäfen. — Ofenröhren, Kohlentessel. — Fußwärmer, Bettflachen. 783 H 5227 F
Garantie, Billigste Preise
C. Wasmmer
 Freiburg, neben der St. Nikolauskirche.

Anzeige und Empfehlung
 Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß er die **Wirtschaft „zu Schmieden“** in **Freiburg** übernommen hat.
 Er wird sich bestreuen, durch gute Getränke und aufmerksame Bedienung seine werthe Kundschaft auf's Beste zu befriedigen. 863 H 3491 F
Sübert Brühlhart-Blanchard.

Wichtige Anzeige!
Trockenbeer-Wein
 weiß, Ia., aus prima Weinbeeren zu Fr. 23 die 100 Liter, franko jede schweizerische Eisenbahnstation gegen Nachnahme.
 Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Liter stehen zur Verfügung.
 Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz
 — Muster gratis und franko. —
Oswin Roggen, Weinfabrik, 2 Arten.
 100



Verkauf
 von Stadt und Land an
Freiburg

ne werthe Kundenschaft auf's
 845 H 3443 F
 J. Späth-Benziger.

Verkauf
 Stadt und Land die An

Freiburg
Verkauf

bei Frau Bekker sind wir
 zu können. Lebluchen mit
 847

nd auf dem Notre-Dame
 H 8465 F
 iridwohl und Haus.

Verkauf — von

mann, Apoth. in Langnau
 Aufzeichnungen des J. B. be-
 den wie: **Wagenschwäche**,
 in stärkend und überhaupt
 schens unübertrefflich;
 a weniger Bemittelten zu-
 nweisung zu einer Gesund-
 h empfohlen. **Depôt:**
 tobaden; **Boill: Gavin;**
 863

Verkauf

Tit Viehbestizern bestens.
Verkauf
 848 H 3488 F

Verkauf

Fern, daß ich feils versehen
 mehl und Dünger aus der
 862 H 3506 F
 den billigt abgegeben. Bin
 n Tausch.
 u, Wirt, in Namatt.

Verkauf

Lichter wird am 7. No-
 servieren, Buchhaltung, in
 Handarbeiten. Nach Wunsch
 eilt die Direktion der Indus-
 819 H 2421 F

Verkauf

erk in Damen- und Kinders-
 n in größter Auswahl, Bor-
 ine und Damen mit großem
 ritate das ganze Jahr durch
 o sichere und gute Existenz.
 814 M a 3892 Z.

Verkauf
 LE
 TAT.
 SSIGE
 E.

Aux mille couleurs

Lausannengasse, 112

Große Auswahl in Filz- und Strohhüten von 50 Cts. an und großes Lager in
 Bändern. Wir liquidieren von heute an alle unsere Seidenstoffe für Unterröck, Röcke
 und Blusen, halbseidene und baumwollene Handschuhe.

Alle diese Waren werden zu außergewöhnlichen Preisen gekauft, was uns in den Stand setzt, solche zu Preisen zu verkaufen, die aller Konkurrenz trotz bieten.
Verkauf gegen baar.

Aux mille chapeaux

Lausannengasse, 93

Von heute an findet jederman eine große Auswahl Männerhüte von Fr. 2.50 an,
 Großes Lager in Unterhosen, Westen für Herren und Frauen, Regatten von 75 Cts,
 687 H 870 F

Wichtige Anzeige!

Großenbeer-Wein

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren zu Fr. 23
 die 100 Liter, franko jede schweizerische Eisen
 bahnhstation gegen Nachnahme.

Fässer von 100, 120, 150, 200
 und 300 Liter stehen zur Ver-
 fügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz

— Muster gratis und franko. —

Oscar Roggen, Weinfabrik, Murten.

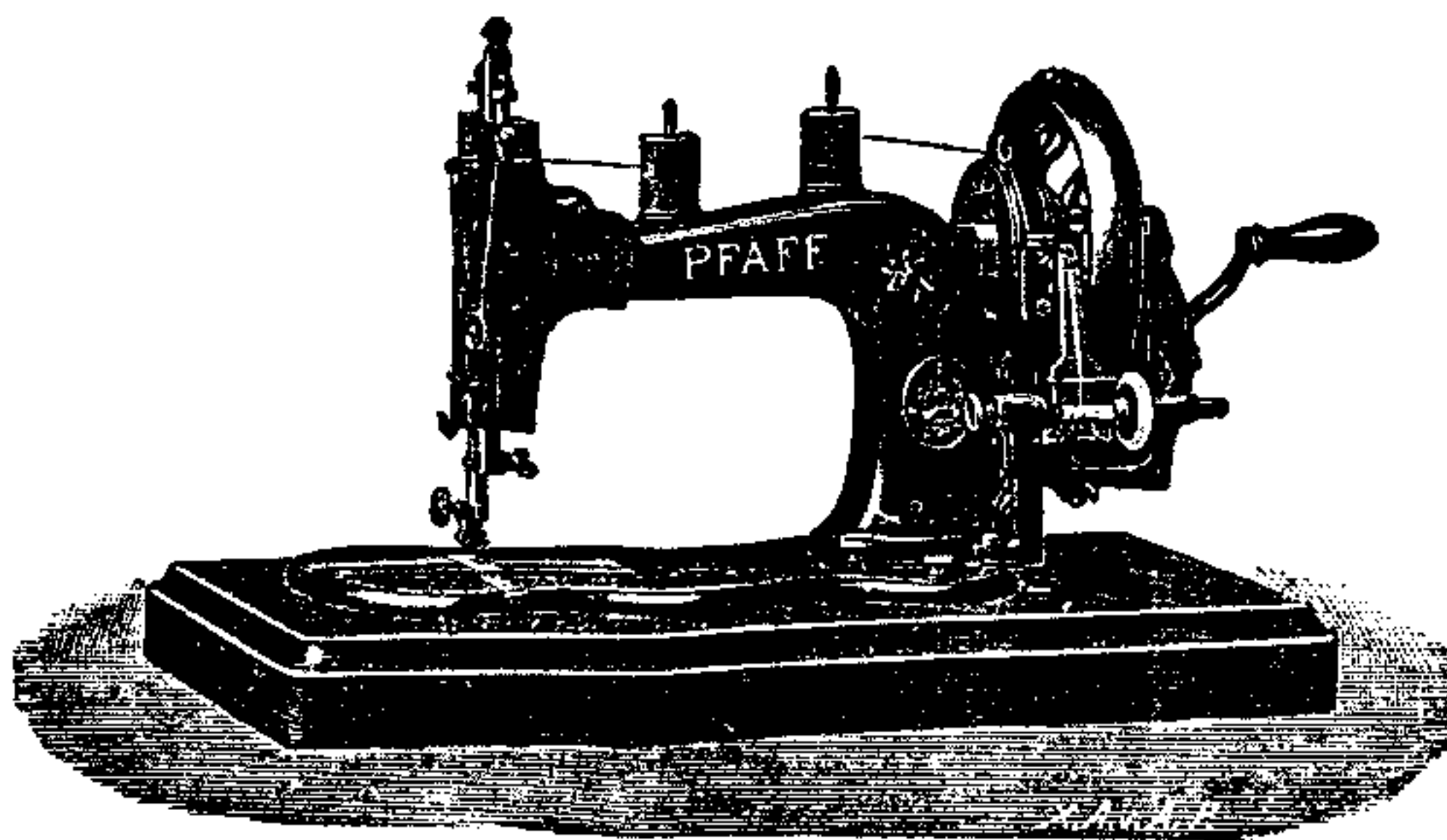
100



Federhandlung
Gebr. Villiger, Freiburg
 57, Reichengasse, 57,
Ankauf
von Nußbäumen
 811 H 8399 F

Freiwillige Steigerung

Infolge Nachtaufgabe läßt Unterzeich-
 neter Donnerstag, den 12. November
 1896, von morgens 9 Uhr an, vor ihrem
 Pächterhause in Birkfeld gegen bare Be-
 zahlung an eine freiwillige Verkaufsstei-
 gerung bringen: 6 Rube, 1 Rind, 1 Metze,
 2 Schweine, 3 Wägen, 2 Pflüge, 3 Eggen,
 1 Häckerlmaschine, sowie verschiedene Haus-
 und Feldgerätschaften, ein Quantum Kar-
 toffeln, Weizen, Mischelkorn und Haber.
 Zu dieser Steigerung ladet freundlichst
 ein
 854 H 3493 F
Witwe Müffliouy,
 in Birkfeld, bei Schmitten.



Pfaffnäähmaschinen

Beste Maschinen für Familien
 u. Handwerkergebrauch Sehr
 leichter und ruhiger Gang.
 Groß. Dauerhaftigkeit, da alle
 reibenden Teile aus Stahl
 geschmiebet nicht gegossen sind.
 Außerordentliche Leistungsfä-
 higkeit. — Gebiegene Aus-
 stattung. — Garantie.

Alleinverkauf:
G. Wäpfer,
 Eisenhandlung,
 Freiburg. (89)

17
 Centimes der Liter bekomen
Petrol
 G. Zürcher
 Mülligen

80
 90 bis 100 Centimes
 für eine neue
Kaffee
 G. Zürcher
 Mülligen

Die
katholische Welt
 Illust. Familienblatt mit der Beilage
 „Der Hausfreund.“
 Erscheint in dreiwöchentlichen Festen
 oder 52 Wochennummern
 Preis des Heftes 25 Pfg., in Wochen-
 nummern pro Quartal 1 Mark.

Gott will es!
 Illustrierte katholische Zeitschrift für
 die Antislavereibewegung deutsch-
 Bunde. Ausleideg. Missionen für
 Afrika und die Südpole-Region.
Organ des Afrika-Vereins
 deutscher Katholiken.
 Jährlich erscheinen 12 Hefte. Preis
 1/2 Mark.

Der Rosenkranz.
 Illust. Monatsschrift für alle Bereiche
 der allerheiligsten Jungfr. u. Maria
 Jährlich erscheinen 12 Hefte. Preis
 für das Solofahr 60 Pfennig.
 Probennummern für sicher drei
 Heftchen gratis und franko durch
Adelrich Bentiger & Cie.
 Eisenfabrik
 Hauptliche Anstalt für kath. Bücher-
 und
 Manufaktur

Billigste
 Bezugsquelle für
Tuchwaren
 Bezug aus erster Hand
 G. Zürcher
 Mülligen

DIE ERSPARNISS. Schweiz. Verlos.-Bote
 Ersch. 2 Mal monat.
 Abt: Fr. 2.50 p. Jahr. Sparbank Eggis & Co., Freiburg.
 863 H 3418 F

Sei immer und überall Katholik

Unflätlich der Dortmunder Katholikenversammlung sprach Dr. Forst aus Breslau beherzigens- und bemerkenswerte Worte an die kath. Männerwelt. Anschließend an das neueste Rundschreiben des hl. Vaters über die Einheit der Kirche führte der Redner aus, daß man das Glück der katholischen Kirche anzugehören, nicht hoch genug schätzen könne. Man soll sich aber auch der Pflichten stets bewußt sein, welche die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche dem Einzelnen auferlegt. Man habe seine Pflicht als Katholik noch lange nicht genügt, wenn man daheim oder im stillen Kämmerlein oder in der Kirche sich als Katholik zeigt. Auch außerhalb des Gotteshauses, auch in der Werkstatt, auf dem Bureau, in der Fabrik soll und muß man zeigen, daß man Katholik ist. Sei Katholik immer und überall, aber immer entschieden, immer furchtlos und treu auf dem katholischen Boden stehend, ganz gleich, wo du deinen Glauben zu bekennen hast.

Die „Bürcher Nachrichten“ schreiben hierzu: „Möchten sich unsere katholischen Männer, insbesondere in der Diaspora, diese Worte recht tief ins Herz hinein schreiben und jeder dieselben auf seinem Plage und in seinem Kreise ins praktische Leben umsetzen. Eingedenk der Mahnung des erhabenen Oberhauptes unserer Kirche, die katholische Presse nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, fügen wir noch bei: Sei Katho-

lit im Halten deiner Tages- und Unterhaltungsblätter!

Wenn Andersgläubige nur ihre Blätter halten und unterstützen, so sollen Katholiken nur katholische Blätter halten. Ein jeder, der sich seiner Stellung entsprechend unterhalten will, nimmt doch das zur Hand, was ihn unterhalten kann. Wer hebräisch lesen will, nimmt kein lateinisches Buch aus seiner Bibliothek und ein Coiffeur wird die Coiffeurzeitung und nicht ein medizinisches Blatt halten, weil das ihm keine Unterhaltung bringen würde. Wer als Katholik im öffentlichen Leben mitreden und mitmachen will, hält doch kein glaubensfeindliches Blatt, aus dem er ja nicht erfahren kann, was seine Glaubensgenossen denken, was sie wollen, wofür sie kämpfen, sondern der hält eine katholische Zeitung. Das ist keine Unbilligkeit und keine Heberei, sondern etwas ganz natürliches, wenn wir sagen: Dem katholischen Mann ein katholisches Blatt.

So lange sich einer Katholik nennt, so lange hat er die Pflicht, sich auch bei der Auswahl seines Lesestoffes von den Grundsätzen seiner Religion (wie sie schon im Katechismus, den das Kind lernen muß, enthalten sind) leiten zu lassen. Diese sagen aber jedem Katholiken, daß er keine Presse unterstützen kann und darf, welche das Christentum begeistert, über Glaubenswahrheiten spottet, kath. Einrichtungen herabwürdigt. Sie erinnern die Katholiken an das Wort des Herrn: „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich, wer nicht

mit mir sammelt, der zerstreut. Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich auch vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist. Wer mich aber vor den Menschen verläugnet, den werde ich auch vor meinem Vater verläugnen“ und mahnt ihn, diese Worte auch nicht zu vergessen, wenn er eine Zeitung halten will. Der Katechismus führt ferner den Katholiken das andere Wort des Herrn vor: „Wer die Kirche nicht hört, sei dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.“ Papst und Bischöfe haben aber schon oft genug in nachdrücklichster Weise ihren Gläubigen die Unterstützung der kath. Presse ans Herz gelegt. Wie lächerlich und verkehrt wäre es, wenn eine Damenschneiderin statt des Modemagazins sich die Fachzeitung für Heizer und Maschinenhalter halten würde! Lächerlich allerdings ist es nicht, aber verkehrt und tief zu beklagen, wenn ein Katholik gegnerische Blätter unterstützt. Wer nicht mit Unrecht Katholik heißen will, der halte sich eine katholische Zeitung. Die Zeitungen können heutzutage das Barometer religiöser Gesinnung genannt werden. Wenn man in ein Haus kommt, kann man an den Zeitungen und sonstigem aufgelegten Lesestoff gleich erkennen, bei wem man eingelehrt ist. In einem acht katholischen Hause wird sich nur katholischer Lesestoff finden. Darum Katholiken, haltet katholische Blätter! Ihr seit das Euereim Glauben schuldig, eurer Kirche, euren Kindern und Hausgenossen, denen ihr, wie ein leiblicher, so in geistiger Hinsicht nur gesunde Nahrung reichen dürft. Sei immer und überall Katholik!

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter beehrt sich, dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß er das

Café du Theatre

Pinte Jurkinder

übernommen hat. Er wird sein mögliches thun, um seine werthe Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

845 H 3443 F

J. G. Späth-Benziger.

Bekanntmachung

Benachrichtige hienit die Bauernsamen von Nah und Fern, daß ich stets versehen bin mit Futterartikeln aller Art, auch mit Knochenmehl und Dünger aus der Düngersabrik Freiburg.

862 H 3506 F

Flachs und Sesam kommen nächstens an und werden billigt abgegeben. Bin fortwährend Käufer von Hafer und Roggen, auch gegen Taufsch.

Es empfiehlt sich

Dr. Horn, Wirt, in Flammatt.

APOLLO-Seife

ist die beste aller Seifen

Apollo-Seife als

Toiletteseife

Apollo-Seife als

Haushaltungsseife

Vertreters für Großverkauf

Die Analyse des bernischen Kantonschemikers hat konstatiert, daß Apolloseife frei von Soda ist. Apolloseife ist daher eine wirkliche Gesundheitsseife, vorzüglich für Kinder und Personen mit zarter, empfindlicher Haut.

kann in kaltem und warmem Wasser angewendet werden. Sie gibt der Wäsche blendende Weiße und einen erfrischenden, angenehmen Geruch.

J. Andres, Freiburg.

Steigerungspublikation

Infolge Pachtübergabe im Bruch (Brug) bei Freiburg, läßt Unterzeichneter Dienstag, den 17. November nächsthin, von 9 Uhr morgens an, öffentlich und freiwillig versteigern: 4 Wägen, 1 Reitwägelin, 1 Jauchelasten, 1 Rähmaschine samt Schleifstein, 1 Erdwalze (Trohle), 1 Erbsenpflüger, 1 Futtermaschine, Pflüge, Eggen, Pferde- und Kuhgeschirre, Rechen, Gabeln, Sensen u. a. m.

Nachmittags von 1 Uhr an, kommt zum Ausruf: Circa 30,000 Kubikfuß Heu und Emd um auf dem Plage zu verzehren, 2 Pferde, 16 Kühe teils trächtig, teils gefalbert, 3 zweijährige tragende Kinder, 1 Paar dreijährige Ochsen und 1 Meische. Die Lehware wird nur einmal vorgeführt.

Der Versteigerer: Jurkinder, Joh. Mez.

Aus Gesundheitsrückichten

bringt der unterzeichnete Besitzer am Montag, den 23. November nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, an eine freiwillige und öffentliche Verkaufsteigerung

den Gasthof „zur Gemse“, in Freiburg,

99, Bähringergasse, 99.

Dieser Gasthof enthält 15 möblierte Logier-Zimmer; einen großen Saal für Café-Brasserie; einen großen Saal für Versammlungen, Gesellschaften oder Hochzeiten, mit prachtvoller Aussicht auf die zwei Hängbrücken und in die romantische Galtenschlucht; 3 gute Keller, wovon einer dienlich für einen Keller und endlich eine schöne und große Stallung für das Einstellen von Pferden; alles sehr gut eingerichtet.

Die Steigerung findet im Gasthof selbst statt und die Barzahlung hätte am Tage der Stipulation des Kaufvertrags zu erfolgen.

Für alle nähere Auskunft wende man sich an den Besitzer 867 H 3523 F

Philipp Düffel.

Grosse Brasserie Schweizerhalle, Freiburg

Salt! Ohne Konkurrenz Salt!

Von heute an bedient nur für einige Tage in der Großen Brasserie der Schweizerhalle

Der Kellner M. Manuel

ein wirklicher Albino

Dieses Naturwunder ist in Schottland geboren; der Albino ist 29 Jahre alt und hat

1/2 Meter langes, silberweißes und seidenartiges Bart- und Kopshaar

Die Augen sind in fortwährender, zitternder Bewegung, weil sie das Tageslicht nicht ertragen. — Endlich besitzt dieser Albino ein schönes, musikalisches Talent.

H 3553 F 879

Freier Eintritt

Freier Eintritt

Steigerung

Am Montag, den 16. Wintermonat, von 9 Uhr morgens an, läßt der Unterzeichnete vor seiner Wohnung in St. Wolfgang bei Büdingen freiwillig und öffentlich gegen bar versteigern: 10 junge, trüchtige Kühe, 2 Kinder, eines trächtig, 3 Weischen, 2 Kälber, 2 Pferde, alle landwirtschaftlichen Geräthe und Werkzeuge, als 4 Brück- und Leiterwagen, 2 kleinere Brückwagen, einer auf Federn, ein Selbsthalterpflug, Häckelmaschine, Rübenraspser, Lastwinde, Brennhasen u. s. f., ein Quantum Erbsen, Weizen, Mischel und Haber.

869 H 3520 F

J. Jungo.